

**Mariano Delgado**  
**Mein Glaube, persönlich formuliert**  
**Zur Emeritierung an der Universität Freiburg Schweiz**



Dieses persönliche Glaubensbekenntnis setzt das dogmatisch der Kirche voraus und will es verständlicher ausdrücken – mit einer biblischeren Sprache. Die anthropomorphe Redeweise von Gott Vater, Sohn und Hl. Geist setzt das Analogieprinzip voraus, dass Gott viel grösser und anders ist, als man sich denken kann. Niemand hat ihn gesehen, aber Christen und Christinnen glauben, dass er sich im Geschick Jesu gezeigt hat, wie er ist.

Ich glaube an Gott,  
der die Liebe ist  
und den Menschen  
als seinen Gesprächspartner  
geschaffen hat.

Ich glaube,  
dass er der Ursprung  
der gesamten Schöpfung ist,  
und dass sein Geist  
und seine Gnade  
von Anfang an  
darin wirken,  
grenzenlos,  
wie die Sonne.

\*\*\*

Ich glaube,  
dass Gott  
in Jesus von Nazareth  
MENSCH  
geworden ist  
und sich so gleichsam  
mit jedem Menschen  
geeint hat.

Ich glaube,  
dass Jesus  
(durch Gottes Geist empfangen,  
für den nichts unmöglich ist)  
geboren wurde  
aus der demütigen  
Jungfrau Maria,  
aus dem Volke Israel,  
um uns Gottes Güte  
und Menschenfreundlichkeit  
zu zeigen.

Als Bild  
des unsichtbaren Gottes  
war Jesus Licht  
von seinem Licht,  
ihm gleich  
und zugleich  
uns ähnlich,  
außer  
in der Sünde  
und Erlösungsbedürftigkeit.

Ich glaube,  
dass sein Heilswirken

vor dem Hintergrund  
der prophetischen  
und messianischen  
Verheißungen  
Israels  
zu verstehen ist,  
wie Maria selbst  
in ihrem Lied  
gesungen hat:  
Gott stürzt  
die Mächtigen vom Thron  
und erhöht  
die Niedrigen.

Ich glaube,  
dass er alle einlud,  
zu ihm zu kommen,  
um Ruhe zu finden,  
und dass er  
die Nähe  
des Reiches Gottes  
ankündigte,  
ein Reich  
der Wahrheit und der Freiheit,  
des Friedens als Werk der Gerechtigkeit,  
des menschenwürdigen Lebens  
für alle,  
der universalen Geschwisterlichkeit  
und der besonderen Liebe  
und Zärtlichkeit Gottes  
für die Mühseligen und Beladenen  
der Geschichte.  
Ihnen in ihrer Not  
zu helfen  
ist wichtiger  
als das Lippenbekenntnis.  
Denn am Abend  
wird man uns  
in der Liebe  
prüfen.

Ich glaube  
an die Heilsbedeutung  
seiner Worte,  
seiner Taten  
und seines Märtyrertodes  
am Kreuz  
unter Pontius Pilatus.

Ich glaube,  
dass er am dritten Tage  
aus dem Grab auferweckt wurde  
durch die Kraft Gottes  
(für den nichts unmöglich ist)  
und dass Maria Magdalena  
als erste  
die Botschaft des leeren Grabes  
verkündigte.

Ich glaube,  
dass er zu dem,  
was wir «Hölle» nennen,  
ging,  
denn die Gnade Gottes  
wirkt  
durch ihn  
auch dort.

Ich glaube,  
dass Jesus,  
der Christus,  
der Messias,  
der Herr  
und Sohn Gottes  
des christlichen Glaubens  
zu Gott  
(für den nichts unmöglich ist)  
zurückkehrte,  
in verklärter Leiblichkeit,  
als Zeichen  
des neuen Lebens,  
das auf uns wartet,  
durch die Gnade  
und Barmherzigkeit Gottes.

\*\*\*

Ich glaube,  
dass der Heilige Geist,  
der vom Anfang an  
in der Schöpfung wirkte,  
in Kirche und Welt  
weiter weht  
und uns hilft,  
die Gute Nachricht  
die Selbstmitteilung Gottes  
in Jesus  
immer besser zu verstehen,  
damit die Menschheit,  
in der Verschiedenheit

der Religionen und Kulturen,  
zur Familie der Kinder Gottes  
zusammenwächst  
und das Reich Gottes  
unter uns  
sichtbarer wird.

\*\*\*

Ich glaube,  
dass die Kirche  
Zeichen  
und Werkzeug  
dafür ist.

\*\*\*

Ich glaube,  
dass Gott die Macht hat,  
uns die Sünden  
zu vergeben  
und nach dem Tod  
ein neues Leben  
in verklärter Leiblichkeit  
zu schenken,  
von dem wir,  
in Raum und Zeit lebend,  
keine Vorstellung  
haben können,  
weil unser Leib  
nach diesem Leben  
zu Staub,  
zur Asche  
und zu Nichts,  
hier zerfällt.

\*\*\*

Ich glaube,  
dass der HERR JESUS  
am Ende der Zeit  
zurückkommen wird,  
und dass Gott  
durch ihn, mit ihm und in ihm  
ALLES  
zusammenfassen wird.  
Denn er ist  
ein Gott der Lebenden  
und will  
alle retten.

Wie er das tun wird  
ohne die tiefe Kluft

zwischen den Opfern  
und den Tätern  
der Geschichte  
einzebnen,  
weiß ich nicht,  
weil wir in Kategorien  
von Schuld und Sühne  
denken,  
und manche Untaten  
sind so unfassbar,  
dass wir meinen,  
sie können wohl nie  
gesühnt werden.  
Aber ich will hoffen  
und beten,  
dass Gott  
(für den nichts unmöglich ist)  
allen Menschen,  
auch meinen Feinden,  
und der gesamten Schöpfung  
in Liebe  
und Barmherzigkeit  
gerecht sein wird.  
Amen.